



## 1. Selbstverständnis

Das Centrum für angewandte Wirtschaftsforschung Münster (CAWM) der Universität Münster wurde im Jahr 2002 gegründet. Unter seinem Dach verbinden nach einer Umstrukturierung im Jahr 2008 heute sechs traditionsreiche volkswirtschaftliche Institute und Lehrstühle ihre Forschungsaktivitäten miteinander (siehe auch [www.cawm.de](http://www.cawm.de)).

Im CAWM sind - abhängig von der Auftragslage - etwa 55 wissenschaftliche und 10 nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Geschäftsführender Direktor ist derzeit Prof. Dr. *Ulrich van Suntum*. Als weitere Direktoren gehören dem CAWM Prof. Dr. *Thomas Apolte*, Prof. Dr. *Karl-Hans Hartwig*, Prof. Dr. *Christian Müller*, Prof. Dr. *Aloys Prinz*, Prof. Dr. *Wolfgang Ströbele* sowie Prof. Dr. *Theresia Theurl* an. Die Lehrstühle und Institute des CAWM kooperieren in Forschung und Lehre, wo es zahlreiche gemeinsam betreute Module sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium gibt. Die folgende Darstellung konzentriert sich auf die Forschung.

## 2. Forschungsaktivitäten

Im Mittelpunkt der Forschungsarbeit des CAWM steht die in Münster traditionell starke angewandte Wirtschaftsforschung und Politikberatung. Gleichzeitig wird jedoch auch theoretische und empirische Grundlagenforschung zu den Arbeitsgebieten im CAWM betrieben, so etwa DFG-Projekte oder Grundlagenforschungsprojekte, die von anderen wissenschaftsfördernden Institutionen (Volkswagen-Stiftung, Thyssen-Stiftung) gefördert werden. Im Rahmen der umfangreichen übrigen Drittmittelforschung erstellt das CAWM laufend empirische Analysen für Ministerien, Unternehmen, Stiftungen und Verbände. Professoren und Mitarbeiter des CAWM sind regelmäßig und zunehmend auch mit eigenen Beiträgen auf internationalen wissenschaftlichen Konferenzen präsent und publizieren in referierten Journals. Darüber hinaus ist das CAWM auch stark engagiert in der Lehre, im Transfer ökonomischen Wissens sowie in der ordnungspolitisch fundierten Politikberatung. Das CAWM strebt bewusst eine enge Verbindung von Lehre, Forschung und Anwendung ökonomischen Wissens in der wirtschaftspolitischen und unternehmerischen Praxis an.

Die Forschungsarbeiten im CAWM umfassen ein breites Spektrum volks- und auch betriebswirtschaftlicher Fragestellungen mit den inhaltlichen Schwerpunkten Verkehrs- und Regionalökonomik, Finanzwissenschaft, Wohnungswirtschaft, Unternehmenskooperation, Arbeitsmarkt sowie Energiewirtschaft. Diese Arbeiten, die typischerweise Aspekte der Regulierung und von Institutionen in den Vordergrund stellen, lassen sich zwei grundsätzlichen ökonomischen Problemstellungen zuordnen:

- Im Bereich [*Mikro*]-*Governance* geht es darum, die Vorgänge auf einzelnen Märkten besser zu verstehen und effiziente Organisationsformen und Anreizmechanismen für diese Märkte zu entwickeln. Dazu gehören insbesondere auch Märkte mit öffentlichen bzw. öffentlich bereitgestellten Gütern etwa der Gesundheitssektor sowie die Organisation des Staates selbst (*Public Governance*). Dabei stellen die starken Umbrüche etwa auf den Kapital- und

Energiemärkten, aber auch z.B. im Verkehrs- und Immobiliensektor teilweise ganz neue Herausforderungen dar. Das gleiche gilt für den öffentlichen Sektor, wo beispielsweise im föderalistischen Staatsaufbau und in den sozialen Sicherungssystemen gravierende Steuerungsprobleme auftreten. Die Theorie der Regulierung wird, angewandt auf die Probleme spezieller Sektoren wie etwa die leitungsgebundene Energiewirtschaft, weiter entwickelt.

- Bei der *Globalisierung der Faktormärkte* geht es um das ökonomische Zusammenwachsen von Ländern und Regionen bei zunehmender Mobilität von Kapital, Arbeit und Informationen, aber auch des Faktors Energie, der zunehmend globalisiert gehandelt wird. Hier stellt sich insbesondere die Frage, welche Auswirkungen diese Entwicklungen auf Wohlstand, Lohnniveau und Beschäftigung in den betroffenen Regionen haben und unter welchen Rahmenbedingungen möglicherweise nachteilige Auswirkungen in dieser Hinsicht vermieden werden können. Auch Fragen der effizienten Gestaltung staatlicher Einnahmen-, Ordnungs- und Sicherungssysteme spielen dabei eine große Rolle. Eine besondere methodische Herausforderung liegt hier in der Integration der traditionellen Außenhandelstheorie mit neueren Herangehensweisen wie etwa der New Economic Geography und der Föderalismustheorie.

Die Forschung im CAWM erfolgt zunehmend in Kooperation der beteiligten Lehrstühle und Institute. Ein Beispiel dafür aus jüngster Zeit ist das Gutachten *Bedeutung der Infrastrukturen im internationalen Standortwettbewerb und ihre Lage in Deutschland* im Auftrag des Bundesverbandes der deutschen Industrie (BDI), an dem neben Prof. Hartwig, Prof. Ströbele und Prof. van Suntum auch Prof. Holznagel von der juristischen Fakultät beteiligt war. Ein weiteres gemeinsames Projekt in jüngerer Zeit war eine Evaluation des Dortmunder Technologiezentrums (Lehrstühle Hartwig und van Suntum). Die Forschungsgruppe „Recht und Ökonomik der Netzregulierung“ von Prof. Theurl und Prof. Holznagel arbeitet projektbezogen mit weiteren Kollegen des CAWM zusammen. So ist eine Studie über die Privatisierung der Flugsicherung zusammen mit Prof. Hartwig in Vorbereitung.

Das CAWM führt jedes Semester ein *gemeinsames Doktorandenseminar*, ein englischsprachiges *Research Seminar*, das *CAWM-Kolloquium* und eine Vortragsveranstaltung mit prominenten Gastreferenten (*CAWM-Forum*) durch. Zusammen mit der IHK Münster richtet es einmal jährlich eine Podiumsdiskussion mit prominenten Referenten (*Wirtschaft@Münster*) aus. In zwei gemeinsamen Schriftenreihen werden aktuelle Ergebnisse der angewandten Forschung im CAWM publiziert (*Beiträge zur angewandten Wirtschaftsforschung* sowie *Berichte zur angewandten Wirtschaftsforschung*). Die *CAWM Discussion Papers* enthalten theoretische und empirische Beiträge, welche auf internationalen Konferenzen vorgestellt und in referierten Zeitschriften eingereicht bzw. publiziert werden. Daneben werden in der Schriftenreihe „Recht und Ökonomik der Netzregulierung“, die von den CAWM-Professoren Hartwig, Ströbele und Theurl sowie Prof. Holznagel herausgegeben wird, Ergebnisse gemeinsamer Studien veröffentlicht.

### 3. Ausblick

Das CAWM wird künftig seine theoretischen und angewandten Forschungsarbeiten expliziter auf die beiden o.g. Schwerpunktthemen *Governance* und *Globalisierte Faktormärkte* fokussieren und dies vor allem auch stärker kommunizieren. Dabei soll, nicht zuletzt in Kooperation mit dem IÖB, das Thema *Verständnis und Akzeptanz ökonomischer Veränderungen in der Gesellschaft* als zusätzliche Klammer mit in den Vordergrund rücken. Das CAWM hat mit seiner inhaltlich und methodisch breiten Ausrichtung und seinem breiten Erfahrungshintergrund in der Politikberatung sowie

im Transfer ökonomischen Wissens hier starke komparative Vorteile, die künftig noch besser zur Profilbildung genutzt werden sollen. Zudem bieten sich bei dieser Thematik weitere Kooperationen mit den Kollegen der juristischen Fakultät an. Verstärkte Publikationen in referierten Journals und Beiträge zu wissenschaftlichen Konferenzen sind u.a. durch den weitgehenden Übergang zur kumulativen Promotion am CAWM bereits angelegt. Sie sollen Lehre, Politikberatung und angewandte Forschung im CAWM jedoch nicht in den Hintergrund drängen, sondern im Gegenteil befruchten und stärken.

Derzeit arbeitet ein Gastwissenschaftler aus Japan im Rahmen eines einjährigen Stipendiums der Alexander von Humboldt-Stiftung am CAWM. Wissenschaftler des CAWM haben 2008 an internationalen wissenschaftlichen Konferenzen u.a. in den USA, in den Niederlanden, in Italien, Portugal, Großbritannien und Kanada teilgenommen und dort Vorträge gehalten. Diese Kontakte und Aktivitäten sollen in Zukunft weiter ausgebaut und für internationale Forschungsprojekte genutzt werden.

Gemeinsame Aktivitäten und Projekte des Centrums (auch in Kooperation mit Vertretern anderer Disziplinen, etwa der juristischen Fakultät) sollen gegenüber Projekten einzelner Institute und Lehrstühle weiter an Bedeutung gewinnen. Dabei wird auch eine verstärkte Einwerbung von DFG-Mitteln angestrebt. Realistisches Nahziel (2 bis 3 Jahre) sind zunächst einzelne DFG-Projekte und ggfs. die Einrichtung einer Forschergruppe zu einem der o.g. Schwerpunktthemen. Fernziel (5 – 10 Jahre) sind die Einrichtung eines thematisch entsprechend ausgerichteten Graduiertenkollegs und die erfolgreiche Einwerbung von Mitteln aus der Exzellenzinitiative.